

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 38

Artikel: Stumpfsinn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Y ha nadirlyg e standesgemässes Träfferli miesse mache —
damit's d'Haute-volée au merggt, wenn's Zuewachs git!“

Wer ist's?

Rasend zerre ich an den schlanken, steifen Armen meines trotzigen Widersachers; wütend trete ich seine langen Füsse in die weiche Rasenerde ... alles vergeblich! Nun wird er gar gemein und zwingt mich noch-

Stumpfsinn.

Es fing mit der Politik an. Urteil: Stumpfsinn. Von diesem Thema zum Krieg ist für einen Stammtisch ein kleiner Weg. Urteil: Stumpfsinn. Die jüngere Generation lenkt zum Sport über. Urteil der Behäbigen: Stumpfsinn. Die ältern Semester lässt das Gespräch über «Rund um die Liebe» kalt. Stumpfsinn. Zollpolitik? Die Kaufmannschaft erwärmt sich. Zollschranken je nach der Einstellung Segen oder Stumpfsinn. Zurück zur alten Einfachheit, tönt es von der einen Seite. Stumpfsinn aus dem andern Lager: wovon sollen die Fabriken und Arbeiter leben? Fehlen noch Ersatzstoffe, meint ein ganz Giftiger. Naturprodukte können fast nicht ersetzt werden. In gewisser Hinsicht. Ebensowenig wie ein echter Teppich, meint ein Kunde von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich.

mals zur Kampfaufgabe. Mein rechter Daumen brennt. In der Hitze des Gefechtes ist er zwischen die knochigen Arme geraten, just in dem Moment, als diese unter dem Druck meiner andern Hand zusammenklappten.

Wieder liegt das teuflische Ding unschuldig und harmlos zu meinen Füssen, dieweil mein malträtiertes Daumen vom zarten Rot zur dunkeln Röte und von da in schlichtes Blau übergeht.

Ich verbeisse Schmerz, Wut und Raserei und versuch's mit Beherrschung. Sachte fasse ich das gelbe Gestänge an, drehe es zart zwei ... dreimal um, klappe langsam, vorsichtig die Gelenke auf, und plötzlich — oh Wunder — steht er da in seiner ganzen Grösse, stolz und bequem ...

... mein Liegestuhl!
P. Brechtbühl

Vom Respekt

Korporal, zum-e Rekrut uf de Stross: «Sie chömed uf de Rapport. Sie händ dä Lüttnant, wo vorig bin-e vorbi isch, ganz liederli grüesst!»

Rekrut: «Dä Lüttnant isch min Brüeder.»

Korporal: «Das isch mir ganz glich, und wenn's Ihre Vater wär, so müesstet Sie doch Respekt ha vor-em!»

Sako

Entschuldigungs-Grund

Bin beim Coiffeur, und da der Meister beschäftigt ist, muss mich der Stift schaben. Als er beendet hat, konstatiere ich, dass einige blutige Schrammen mein Gesicht schmücken. Auf meine empörte Beschwerde antwortet mir der Meister:

«Sie müssen ihn schon entschuldigen, er wollte ursprünglich Metzger werden, und hat schon sechs Monate in einer Metzgerei gearbeitet!» Geti

Splitter

Im Zorn strafst du nicht; du rächst dich.

Der Dichter erfindet — Wahrheit.

Unsere neuesten Erfindungen: Welcher Triumph der Menschheit und welche Niederlage der Menschlichkeit.

Nur in der starken Hand dürfen die Zügel lässig ruhen.

Erinnerungen sind rückwärtsschauende Hoffnungen.

Eine Werre eilt über den Weg. Soll ich sie zertreten?, frage ich den Freund. — «Nei, nei, vertrampne nid, dä Chaib!» — Man nennt das unter Menschen Mitleid.

Tschopp



Weberstumpfen sind einzigartig!